

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Teuchern

Verlagsschreiberei: Die Schloßgasse 100. — Nr., Marktstraße 900. — Nr.

Abgabepreis: In der Geschäftsstelle dieses Anzeigers, Heisterstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Abgabepreis: In der Geschäftsstelle dieses Anzeigers, Heisterstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Abgabepreis: In der Geschäftsstelle dieses Anzeigers, Heisterstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Amstlicher Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 60

Sonnabend, den 26. Mai 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Wesentlicher befindet sich in der Gewalt der Kommunisten.

— Die Kruppwerke richteten an die Reichsregierung die Bitte, den letzten Vorkriegsstand in Washington, Westfeld, aus dem diplomatischen Dienst zu entlassen, damit es wieder in die Direktion der Kruppwerke eintreten könne.

— Aus der Kolonie Wobau bei Mühlheim wurden 64 Wobauer ausgewiesen.

— Das Doppauer Größhofwerk wurde von den Franzosen besetzt.

— Der Bahnhof Essen-West wurde von den Franzosen besetzt.

— Sir Robert Horne hat den Eintritt in das englische Kabinett abgelehnt.

— Der türkische General Nigah wurde in Konstantinopel von einem italienischen Soldaten erschossen.

Die letzte Woche.

Die Umwidmung des englischen Ministeriums, die durch die Enttarnung des Premierministers Bonar Law am Schloßkreuz veranlaßt worden ist, gibt dem selbständigen Poincaré Anlaß, dem Kaiserlicher des Vordoneur Kabinettschiffes Schritte zu treffen, wie er hinsichtlich die britische Politik an der Hand der französischen Wünsche behandelt zu sehen wünscht. Er läßt durch seine Zeitungen mitteilen, daß es gegen Deutschland für Frankreich keine Sicherheit gebe, bevor nicht die Rheinfrage geregelt sei, und daß die Reparationen durch garantierte Zahlungen erfolgen müßten. Nach der Erklärung dieser Punkte kündigt die Mündung des Ruhrgebietes abzuwarten unter der Voraussetzung, daß Frankreich sicher sei, es nicht von neuem besetzen zu müssen.

Die Politik Bonar Laws stand nach seinen eigenen Worten unter dem Zeichen der „wachsenden Neutralität“, aber damit ist kein Zeugnis für Frankreich erzielt worden. Freilich lag darin auch keine Hilfe für Deutschland; diese englische Zurückhaltung hat Poincaré nicht genügt, wie aus mancher Zeitungsschreibe zwischen London und Paris hervorzuerg. Der neue Leiter Großbritanniens soll daher erkennen, auf welcher Linie sich das gemeinsame Vorgehen der beiden Staaten bewegen soll. In dem englischen Reich auf das deutsche Vorgehen vor bekanntlich die Neutralität nicht berührt worden, so daß die Londoner Regierung durch ihre Erklärung nicht gebunden ist, aber Poincaré will den neuen Kollegen an der Rhein festlegen, damit die Verhandlungen mit Deutschland kein anderes Ziel haben, als es von Frankreich erstrebt wird.

Die Mäne der französischen Regierung werden immer unabweisbarer, das geht schon aus der Aendert hervor, daß das Ruhrgebiet erst geräumt werden könne, wenn Frankreich sicher sei, es nicht wieder besetzen zu müssen. Wägen Wert hat unter diesen Umständen das Besprechen der Mündung? Wenn man sich in Paris nicht verheißt, zu einer erneuten Okkupation schreiten zu können, dann wird man auch die Gründe dafür finden. Der Wert des Mündungs-Berprechens ist also gleich Null, und wenn es wirklich werden soll, dann müßte, worauf schon häufig hingewiesen ist, ein Bürger einziehen, auf den wir uns verlassen können. Diese Aufgabe des künftigen englischen Ministerpräsidenten ist noch gar nicht berührt worden, es ist aber unumgänglich, darum heranzugehen.

Es ist nur eine Fülle, die für Deutschland in Paris aufgestellt wird, um uns zur Nachgiebigkeit zu zwingen, aber diese Anträge werden ebenso wenig Erfolg haben, wie die bisherigen Gewalttätigkeiten, von welchen die eine die andere jagt. Die Bemerkung der Revision der Herren von den Kruppischen Werken durch das Berufungsgericht in Düsseldorf zeigt, daß von Frankreich keine Gerechtigkeit zu erwarten ist.

Was auch alles ausgefallen werden mag, wir kapitulieren nicht, und die Maßnahmen, die von der Reichsregierung getroffen werden, sind, werden nicht zurückgenommen. Der englische Minister Lord Curzon hatte bekanntlich angebot, daß wir andere Vorschläge machen sollen, die die allgemeine wirtschaftliche Lage in Europa und die Garantien für eine große internationale Anleihe an Deutschland besser ins Auge fassen sollen. Das will wohl überlegt sein, denn an dem, was wir heute als künftige Beschäftigung betrachten, sind wir bisher gebunden. Die Vorkämpfer der weiteren Zugeständnisse sind von deutscher Seite immer härter geworden, und sie sind berechtigt, das zu wissen, daß Frankreich ein unerbittlicher Gläubiger ist.

Der Dollar ist über 50 000 gestiegen, eine reichliche Verdoppelung des Wertes, Tarifserhöhungen bei der Eisenbahn und bei der Post werden erwartet. Das sind sehr unerfreuliche Ausblicke. Auch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben wir jetzt einen Kriegszug erhalten. Sie beläuft sich auf 3,3 Milliarden Goldmark.

Der Aufstand im Ruhrgebiet.

Unter französischer Protektion.

Es tritt immer härter hervor, daß es sich bei den Vorgängen in Dortmund, Gelsenkirchen und anderen Orten des Ruhrgebietes um eine planmäßige Aktion der Kommunisten handelt. Ausländische Elemente scheinen dabei eine große Rolle zu spielen und mehrmals haben sich dabei zwei bis fünf noch recht feindlich gegenüberstehende Brüder zusammengefunden: Die russischen Bolschewiken und die Franzosen.

Die Minderungen in Gelsenkirchen.

Am weiteren Verlauf der Minderungen durch die Gestäfte von Gelsenkirchen kam es zu blutigen Straßenkämpfen. Gegen 5 Uhr kam aus einer Seitenstraße ein harter Trupp von ungefähr 2 kommunistischen Hundstücken, die mit Säcken, Knüppeln und Schußwaffen ausgerüstet waren. Sie mischten sich unter die Menge. Im nächsten Augenblick war bereits ein Wagen der Straßenbahn demoliert. Ein gerade vorbeifahrendes Auto der Feuerwehr wurde zum Halten gezwungen, die Feuerwehrleute angegriffen und schwer mißhandelt, der Wagen zertrümmert. Bei diesem Gescheh gab es bereits die ersten 15 Verwundeten auf beiden Seiten. Gleich hier zeigte sich

die Rolle der Franzosen

bei diesen Unruhen. Die in dem Fenster der Hauptpost liegenden Soldaten besaßen die Kommunisten mit Knäulen und Säcken. Ein in der Menge befindlicher französischer Agitator stellte sich vor dieselbe und rief, sie möge besitz nehmen, damit die Soldaten freies Schußfeld hätten. Als der Agitator, der sich mit den Soldaten französisch unterhielt, gefragt wurde, auf wen die Franzosen schießen würden, antwortete er zur Menge hin, daß nicht auf sie geschossen würde, sondern „nur auf die andern“. Er erklärte dies auch weiter dahin, daß damit der Selbstmord gemeint sei. Weshalb ist auch, daß die verwundeten Unruher, die in größerer Zahl sofort in die französische Besatzung gebracht wurden, ihre bereitwillige Aufnahme fanden.

Das Polizeipräsidium in Mülheim.

In der Nacht zum Donnerstag kam es dann zu weiteren Unruhen, in deren Mittelpunkt das Polizeipräsidium stand. In der ersten Abendstunde verdrängte sich wie ein Feuermeer das Volk in die Räume des Polizeipräsidiums. Die Räume in einzelnen Zimmern befanden sich, die aber nicht auf das ganze Gebäude übergriffen. Die kommunistischen Mäuler brangen in Massen in das Gebäude, zertrümmerten die Fenstergehänge und warfen die Muten auf die Straße, wo sie verbrannt wurden. Die Feuerwehr war gegenüber der Übermacht völlig machtlos. Scharen gewaltthätiger Burthen, die mit diesen Knüppeln besetzt waren, trieben sich in der Umgegend umher und bemordeten den Brand als eine große Unbestand.

6 Tote, 62 Verwundete.

Die blutigen Opfer der Straßenkämpfe belaufen sich bisher insgesamt auf 6 Tote und 62 Verwundete. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Toten polnische oder russische Namen trägt. Unter den Opfern befinden sich auch einige Selbstmörder. Mehr als die Hälfte der Verwundeten Kommunisten sind nicht aus Gelsenkirchen, sondern aus der Umgegend hinzugezogen.

Unruhen in Lütgendortmund.

In Dortmund ist der Mittwoch richtig verlaufen. Zwei Hundstücken der kommunistischen Partei belagerten des Abends die Polizeiwache in der Steinstraße. Gegen 10 Uhr rüfften sie jedoch wieder ab. Zu Zusammenstößen ist es insofern in der Stadt selbst nicht gekommen, wohl aber in den nächstgelegenen Vororten. Die Polizei des Ortes, die etwa 20 Mann stark ist, wurde von einer 5000 Köpfigen Menge angegriffen und eingeschlossen. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, und es gab mehrere Tote und Verwundete. Abends gegen 7 Uhr trafen Landjäger zur Verdrängung der bedrängten Polizeimannschaften ein, denen es gelang, die Mäuler wieder herzu stellen.

Zu einem weiteren Kampf kam es auf der Jochstraße, auf der gegenwärtig noch gearbeitet wird. Eine kommunistische Hundstücken griff das Polizeikommando, das zum Schutz der Jochstraße herbeigekommen war. Bei dem Feuergefecht wurden zwei der Angreifer

Auslands Antwort an England.

Wichtige Zugeständnisse.

Der Ton der russischen Antwortnote ist durchweg beruhigend, und die Sowjetregierung gibt in verschiedenen wichtigen Punkten nach, doch behält sie ihre Haltung in der Frage der antienglischen Propaganda am Orient unverändert bei. Sie erklärt, daß sie, um der Verantwortung eines Bruches mit England aus dem Wege zu gehen, neue Konzeptionen in der nachstehenden Frage zu machen bereit sei:

1. Die Sowjetregierung geht darauf ein, eine Einigung hinsichtlich der englischen Untertanen zu treffen, die weiterhin das Recht zum Aufenthalt außerhalb der Grenzen behalten sollen, solange die Frage der Abreise noch nicht geregelt ist. Weiterhin wird ihnen eine Erleichterung für die befristeten Aufenthaltsgenehmigungen angeboten.

2. Eine Entschädigung wird ebenfalls für die Einziehung des Passen und die Verhaftung der englischen Journalisten Frau Harding angeboten.

3. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit, die besten Briefe zurückzunehmen, die Herr Meinlein dem englischen Vertreter in Moskau betreffend die Beschlagnahme der Fischerbote und die Einziehung des Herrn Hübner's überreicht hatte.

4. Betreffend der antienglischen Propaganda am Orient befragt die Sowjetregierung von neuem, doch sie das englisch-russische Handelsabkommen in dieser Hinsicht nicht verlegt habe. Sie schlägt vor, diesen Konflikt auf dem Wege einer Konferenz zu lösen. Zu anderen Verhandlungen wird die Sowjetregierung Herrn Zsitkovich beauftragen, Lord Curzon hat Krassin wissen lassen, daß er die russische Antwortnote dem Kabinett vorlegen und ihm in einigen Tagen mitteilen werde, ob sie für England annehmbar sei oder nicht.

Die neue russische Note wird von der englischen Regierungshierarchie abermals als unbefriedigend betrachtet. „Times“ sagt, daß es sich lediglich um ein neues Mandat der Moskauer Regierung handle, und lehnt alle Konferenzvorschläge ab. Das Blatt schreibt, die Note komme den Bedingungen Lord Curzons nicht nach. Zweifellos werde die britische Regierung geschlossen auf der vollständigen Erfüllung der britischen Forderungen bestehen.

Das Justizministerium „Zoll Senard“, dem zufolge kein Zweifel bestehen könne, daß der Ausland hätte feindliche Teil des neuen Kabinetts weiterhin seinen Einfluß ausüben werde, um einen Bruch herbeizuführen, schreibt, Baldwin's Staatskunst werde gleich von Anfang an auf eine harte Probe gestellt.

Anscheinend besetzt Curzon die russische Antwortnote nicht für vollkommen befriedigend an. Er ist nicht an Baldwin, zu erklären, ob ein vorläufiger Bruch mit Ausland erfolgen soll. Sollte Baldwin die Arbeiterschaft enttäuschen, so werde sie mit Macht ihre Stimme erheben.

Sir Robert Horne lehnt ab.

Sir Robert Horne hat den Eintritt in das neue englische Kabinett endgültig abgelehnt. Vor seinen Wählern in Glasgow erklärte er gestern abend, daß er, da er in der letzten Zeit an einen Zusammenstoß der konservativen Partei nicht glauben konnte, große geschäftliche Verpflichtungen eingegangen sei, die er nicht lösen könne. Ein solches Verhalten, so behauptet er, in der nächsten Zeit in seine Regierung einzutreten, wie sie auch immer zusammengefaßt sei. Mit wem der Posten des Schatzkanzlers besetzt werden wird, ist somit noch durchaus fraglich. Man hält es u. a. nicht für ausgeschlossen, daß der erste Lord der Admiralität, Amey, das Schatzkanzleramt übernehmen könnte. Dagegen gilt es als gewiß, daß Lord Robert Cecil dem neuen Kabinett angehören wird, und zwar wahrscheinlich als Minister ohne Portefeuille. Lord Cecil würde sich in der Hauptache mit Wälderfragen zu beschäftigen haben. Eine bestimmte Erklärung seinerseits liegt jedoch bisher noch nicht vor. Man will auch wissen, daß Außen Chamberlain zum mindesten als Minister ohne Portefeuille in die Regierung eintreten würde.

Lord Curzon bleibt Außenminister.

Lord Curzon hat sich nicht nur bereit erklärt, das Amt eines Außenministers weiter zu führen, sondern er hat sich dazu erboten, die für Montag mittags im Soviet Cecil anberaumte gemeinschaftliche Berathung der konservativen Mitglieder des Ober- und Unterhauses, in der Baldwin zum Führer der Partei gewählt werden muß, zu leiten. In seiner Eröffnungsrede wird er Baldwin als den Führer einer wiederum geeinigten Gesamtpartei vorschlagen und zugleich in einem außenpolitischen Expose den Vorkämpfer Lloyd George gegen die Außenpolitik des Kabinetts Bonar Law entgegenstellen.

Als eine weitere Wirkung der Rede Lloyd Georges kann es bezeichnet werden, daß dessen bisheriger Freund und Anhänger Winston Churchill mit den führenden konservativen Politikern wegen seiner Nähe zu der konservativen Partei Fällung genommen hat. Churchill wird wahrscheinlich bei einer nächsten Gelegenheit gegen die konservativen Kandidat sich wieder einen Unterpaß zu erobern.

In Ergänzung der Ausführungsanweisung vom 14. Oktober 1922 wird folgendes bestimmt:

In Geschäften, die Mundstücke gegen Kartennachschritte gemäß § 8 der Preussischen Ausführungsanweisung vom 14. Oktober 1922 (Blattsammlung Seite 328) abgegeben, darf nicht daneben auch marktenstempelfreier Zucker geführt, verkauft oder sonst abgegeben werden. Zündrohrhandlungen unterliegen der Strafvorschrift des § 19 der Reichsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1922/23 vom 8. Oktober 1922 (Blattsammlung Seite 762).

Vorliegende Ergänzung der Preussischen Ausführungsanweisung tritt sofort in Kraft.

Weissenfels, den 22. Mai 1923.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Die für die Zeit vom 14. bis 27. Mai d. J. ausgegebenen Brotmarken mit dem grün aufgedruckten „14“ verlieren am 27. Mai ihre Gültigkeit.

Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlmünder diese Marken nicht mehr annehmen.

Die Bäcker und Mehlmünder haben diese Marken bis spätestens Dienstag, den 29. Mai bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Die Bäcker und Mehlmünder werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgibt wird.

Weissenfels, den 23. Mai 1923.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Getreide- und Mehlstelle.

Brotmarkenausgabe.

Am **Freitag, den 25. Mai 1923** nachmittags von 2-3 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für den Versorgungszeitraum vom 25. Mai bis 10. Juni 1923 ausgeben.

Leuchtern, den 23. Mai 1923.

Der Magistrat. Schiften.

Bekanntmachung.

Der Schützenverein hat in entgegenkommender Weise seinen Schützenplatz uns zur Abhaltung der Dreifachschützen den 1. Juni überlassen.

Wir warnen hiermit jedermann, den Platz unbefugter Weise zu betreten, da wir die Ueberrahme des Schadens infolge beißen von Hunden ablehnen.

Nach bitten wir die Eltern, ihre Kinder darauf aufmerksam zu machen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Teuchern im Verein für deutsche Schäferhunde e.V.

Kirchenverpachtung.

Am **Dienstag, den 29. Mai** nachm. 3 Uhr findet in Betriebs Restaurant die Verpachtung des Kirchenanhangs des Rittergutes Teuchern statt.

Bedingungen im Termin.

Rittergut Teuchern.

Kirchenverpachtung.

Der Kirchenanhang in den beiden Tagebauern am Dorfborn soll

am **Montag, den 28. Mai** nachm. 6 Uhr im Ratsteller zu Teuchern meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Arug, Runtthal.

Der diesjährige

Kirchen-Anhang

der Gemeinde Gröben soll **Montag, d. 28. d. M.** nachmittags 5 Uhr im Ratsstube öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Der Gemeindevorsteher. Weber

Sonntag, den 27. Mai

Sechsstunden-Kontrolle.

Abfahrt früh 1/4 Uhr Schirmer.

Stelle **Sonnabend, den 26. Mai** einen großen Transport

Schuppen und Hammellämmer bei meinem Bruder Erich Heiland in Hohenmölsen zum Verkauf.

Kurt Heiland, Oberwerschen. Tel. 282.

Knaben-Anzüge, Bettwäsche, Männerhemden, Damenhemden usw.

Otto Görk,

Beierstraße 17.

Stein Baden.

Geschäftspapier

empfohlen billigt Pa pierhandlung N. Lieferenz.

Gardinen-Spezialhaus M. Köppel.
 Naumburg, Weingarten 21. Weissenfels, Kleine Kalandstr. 9.
Extra billige Angebote
 in
Gardinen, Stores, Bettdecken, Madrasgarnituren, Kanten, echte Handarbeitstores, Vorhängeleinen, Tischdecken, Divandecken, Hemdestücher, Scheuertücher.
 Anfertigung moderner Künstler - Gardinen.

Löwen-Diele. (Hotel z. Löwen). (Eigene Konditorei).
 Sonntag, d. 27. Mai von 6 Uhr an
Künstler - Konzert
 mit
Cabarett - Einlagen.
 Fräulein **Carmen-Berkley**, Vortrags-soubrette, Battenberg Theater, Leipzig.
 Jeden einen genussreichen Abend versprechend ladet ergebenst ein **Fr. Wentzke.**

Hotel zum Löwen
 Eigene Konditorei.
 Sonntag, den 27. Mai von 6 Uhr an
BALL.
 Gutbesetztes Orchester. Spiegelglatter Saal.
 Um günstigen Zuspruch bittet **Fr. Wentzke.**

Grüner Baum.
 Sonntag, den 27. ds. Mts.
Frühlingsfest.
 Ab 6 Uhr Ball.
 Kettenflieger : Schiessbude
 Ab 1 Uhr
stadtwettkampf
 Hohenmölsen - Teuchern.
 Bei günstiger Witterung 5 Uhr
Aufstieg eines Luftballons.
 Abends: **Grosses Feuerwerk** bei freiem Eintritt.
 Hierzu laden ein
 der Wirt, die Schaussteller.

Pa. Matjesheringe
 Hochfein im Geschmack empfiehlt
Rob. Rätber.

Moden- u. Illustrierte Zeitschriften eingetroffen
 Die Abonnenten werden gebeten, die Zeitschriften baldigst abzuholen.
 Bestellungen von Modezeitschriften, illust. Zeitschriften, Büchern, Notizen usw. werden stets entgegen genommen, bitte bei Bedarf nachzufragen.
Rudolf Lieferenz.

Die ersten
Matjesheringe
 sind eingetroffen.
 Preis pro Stück Mt. 800.—
Ferd. Grefse.
 Von Sonntag Vormittag an steht ein Transport

Merino-Lämmer
 bei mir zum Verkauf.
Ernst Poser, Stößen.
 Tel. 30.

Eine Auswahl feinsten
Briefpapiere
 in Kassetten, Packungen zu 1/2, 1/3 oder 1/4, und lose hält vorrätig
Otto Lieferenz, Teuchern.

Kirchliche Nachrichten
 am Sonntage Trinitatis (27. 5. 23.)
 Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.
 Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Plagemann.
 Gröben: Nachm. 1/2 Uhr. Oberpf. Plagemann.
 Unterwerchen: Vorm. 8 Uhr. Oberpf. Plagemann.

Frei. Feuerwehr Teuchern.
 Sonntag, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr
General-Verammlung im Ratsteller.

Bauarbeiter.
 Sonntag, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr
Verammlung.
 E. D. Reichsleitung über das Fest des 25-jährigen Bestehens des Vereins.
 Alle Kollegen zur Stelle.
 Der Vorstand.

Mädchen
 für bürgerlichen Haushalt nach Berlin gesucht.
 Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
 Ein guterhalt. gebrauchtes **Fahrrad**
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für die anlässlich unserer VERMÄHLUNG erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Albin Schneider und Frau
 Marie geb. Papsch.
 Teuchern, Pfingsten 1923.

Mein **Photographisches Geschäft**
 habe ich nach der Oberstrasse in **Hamanns Laden** verlegt.
Emil Meiner,
 Photograph

Für tüchtige Diensterarbeiten
jüngeres Mädchen
 gesucht.
Otto Lieferenz.

Für die anlässlich der Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Paul Zieger und Frau.
 Frieda geb. Heim
 nebst Eltern.

Todesanzeige.
 Am 23. ds. Mts. verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Frau verw. Therese Weyrauch
 geb. Eisenhut.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Herrn Schläpfer u. Frau nebst Geschwistern u. Enkel.
 Beerdigung am Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr von Blumenstr. 18 aus.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.



Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verleger: Die Buchdruckerei Koppensche 100. — W., Postamt 200. — W.

Abnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zelterstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Ordere und komplizierte Aufträge müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2000.00 RM, bei uns selbst 1900.00 RM, Einzelnummer 120.00 RM

Bestellungs- und monatliche Bezüge werden sofort in der Geschäftsstelle, Zelterstraße 10, nach dem neuesten Kurs und ohne Nachzahlung angenommen.

Amtliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 60

Sonnabend, den 26. Mai 1923.

62. Jahrgang

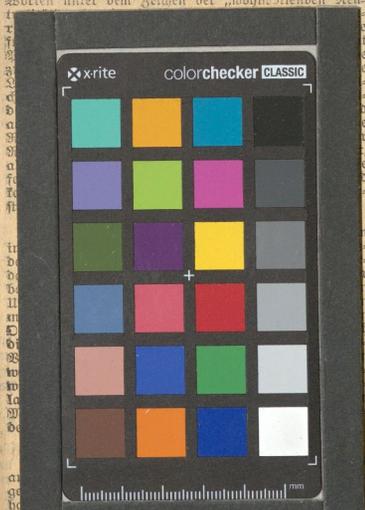
Was gibt es Neues?

- Weltentzogen befindet sich in der Gewalt der Kommunisten.
- Die Kruppwerke richteten an die Reichsregierung die Bitte, den letzten Vorkäufer in Washington, wiederholt, aus dem diplomatischen Dienst zu entlassen, damit es wieder in die Direction der Kruppwerke eintreten könne.
- Aus der Kolonie Beban bei Mülheim wurden 64 Weisenbäuer ausgewiesen.
- Das Doppeler Schiffschiff wurde von den Franzosen beschlagnahmt.
- Der Bahnhof Essen-West wurde von den Franzosen beschlagnahmt.
- Sir Robert Horne hat den Eintritt in das englische Kabinett abgelehnt.
- Der türkische General Nigab wurde in Konstantinopel von einem italienischen Soldaten erschossen.

Die letzte Woche.

Die Umbildung des englischen Ministeriums, die durch die Enttarnung des Premierministers Bonar Law am Reichstagsbeschluss veranlaßt worden ist, gibt dem selbständigen Premierminister, dem Nachfolger des Lorden Robert Balfour, die Gelegenheit, wie er hinsichtlich der britische Politik an der Hand der französischen Wünsche behandelt zu werden wünscht. Er läßt durch seine Zeitungen mitteilen, daß es gegen Deutschland für Frankreich keine Sicherheit gebe, bevor nicht die Rheinfrage geregelt sei, und daß die Reparationen durch garantierte Zahlungen erfolgen müßten. Nach der Erklärung dieser Punkte könnte die Klärung des Ruhrgebiets einsteigender unter der Voraussetzung erfolgen, daß Frankreich sicher sei, es nicht von neuem besetzen zu müssen.

Die Politik Bonar Laws fand nach seinen eigenen Worten unter dem Zeichen der „ausgehenden Deut-



das Verfassungsgericht in Düsseldorf zeigt, daß von Frankreich keine Gerechtigkeit zu erwarten ist.

Was auch alles angenommen werden mag, wir kapitulieren nicht, und die Maßnahmen, die von der Reichsregierung getroffen worden sind, werden nicht zurückgenommen. Der englische Minister Lord Curzon hatte bekanntlich angedeutet, daß wir andere Vorschläge machen sollen, die die allgemeine wirtschaftliche Lage in Europa und die Garantien für eine große internationale Antike an Deutschland besser ins Auge fassen sollen. Das will wohl überlegt sein, denn an das, was wir heute als künftige Verpflichtung bezeichnen, sind wir für später gebunden. Die Warnungen vor weiteren Zugeständnissen sind von deutscher Seite immer härter geworden, und sie sind berechtigt, da wir wissen, daß Frankreich ein unerbittlicher Gläubiger ist.

Der Dollar ist über 50 000 gestiegen, eine reichliche Verdoppelung des Notpreises, Tarifserhöhungen bei der Eisenbahn und bei der Post werden erwartet. Das sind sehr unerfreuliche Ausblicke. Auch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben wir jetzt andere Kriegszugerechnungen erhalten. Sie beläuft sich auf 3,5 Milliarden Goldmark.

Der Aufstand im Ruhrgebiet.

Es tritt immer klarer hervor, daß es sich bei den Vorgängen in Dortmund, Gelsenkirchen und anderen Orten des Ruhrgebiets um eine planmäßige Aktion der Kommunisten handelt. Ausländische Elemente scheinen dabei eine große Rolle zu spielen und merklich divergieren haben sich dabei, sich noch erst langsam gegenüberliegenden Brüder zum Kampf gefunden. Die russischen Bolschewiken und die Franzosen.

Die Plünderungen in Gelsenkirchen. Im weiteren Verlauf der Plünderungen durch die Geschäfte von Gelsenkirchen kam es zu bürgerlichen Straßenkämpfen. Gegen 5 Uhr kam es an einer Seitenstraße ein starker Trupp von ungefähr 2 kommunistischen Hundertschaften, die mit Äxten, Knütteln und Schusswaffen ausgerüstet waren. Sie mischten sich unter die Menge. Am nächsten Augenblick war bereits ein Wagen der Straßenbahn demoliert. Ein gerade vorbeifahrendes Auto der Feuerwehr wurde zum Halten gebracht, die Feuerwehrleute angegriffen und schwer mißhandelt, der Wagen zertrümmert. Bei diesem Geheiß gab es bereits die ersten 15 Verwundeten auf beiden Seiten. Gleich hier zeigte sich

die Wille der Franzosen bei diesen Unruhen. In dem Fenster der Hauptpost liegenden Soldaten besaßen die Kommunisten mit Äxten und Äxten. Ein in der Menge befindlicher französischer Initiator stellte sich vor dieselbe und rief: „Ihr müßt besitz nehmen, damit die Soldaten freies Schußfeld hätten. Als der Initiator, der sich mit den Soldaten französisch unterhielt, gefragt wurde, auf wen die Franzosen schießen würden, antwortete er zur Menge hin, daß nicht auf sie geschossen würde, sondern „nur auf die andern“. Er erklärte dies auch weiter dahin, daß damit der Selbstmord gemeint ist. Bezeichnend ist auch, daß die verwundeten Arbeiter, die in größerer Zahl sofort in die französische Wache gebracht wurden, hier bereitwillige Aufnahme fanden.

Das Polizeipräsidium in Hamm. In der Nacht zum Donnerstag kam es dann zu weiteren Unruhen, in deren Mittelpunkt das Polizeipräsidium stand. In der ersten Abendstunde bedrückte sich wie ein Feuersee das Gesicht, das Polizeipräsidium in Hamm. Die Kommunisten hatten sich in mehreren Zimmern befunden, die aber nicht auf das ganze Gebäude übergriffen. Die kommunistischen Arbeiterbanden drangen in Massen in das Gebäude, zertrümmerten die Fensterscheiben und warfen die Äxten auf die Straße, was sie verurteilt wurden. Die Feuerwehr war gegenüber der Unruhen völlig machtlos. Schöne grünbehendeter Wachen, die mit diesen Knütteln besetzt waren, trichen sich in der Umgegend umher und benutzten den Brand als eine große Sedentat.

6 Tote, 62 Verwundete. Die blutigen Opfer der Straßenkämpfe belaufen sich bisher insgesamt auf 6 Tote und 62 Verwundete. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Toten polnische oder russische Namen trägt. Unter den Opfern befinden sich auch einige Selbstmörder. Mehr als die Hälfte der verwundeten Kommunisten sind nicht aus Gelsenkirchen, sondern aus der Umgegend hinzugezogen.

Unruhen in Lünen/Dortmund. In Dortmund ist der Mittwoch ruhig verlaufen. Zwei Hundertschaften der kommunistischen Partei be-lagerten des Abends die Polizeiwache in der Steinstraße. Gegen 10 Uhr rüdten sie jedoch wieder ab. In Zusammenstößen ist es indessen in der Stadt selbst nicht gekommen, was aber in dem nahegelegenden Lünen/Dortmund. Die Polizei des Ortes, die etwa 24 Mann stark ist, wurde von einer 500köpfigen Menge angegriffen und eingeschlossen. Es kam zu einem bewaffneten Zusammenstoß, und es gab mehrere Tote und Verwundete. Abends gegen 7 Uhr trafen Landjäger zur Verhinderung der bedrückten Polizeiwache ein, denen es gelang, die Mauer wieder herzu stellen.

In einem weiteren Kampf kam es auf der Reichsstraße, auf der gegenwärtig noch gearbeitet wird. Eine kommunistische Hundertschaft griff das Polizeikommando, das zum Schutze der Straße herbeigeeilt war an. Bei dem Feuergefecht wurden zwei der Angreifer

Auslands Antwort an England.

Wichtige Zugeständnisse. Der Ton der russischen Antwortnote ist durchweg verständlich, und die Sowjetregierung geht in bestimmten wichtigen Punkten nach, doch behält sie ihre Haltung in der Frage der antiengekligten Propaganda am Orient unverändert bei. Sie erklärt, daß sie, um der Verantwortung eines Bruchs mit England aus dem Wege zu gehen, neue Konzeptionen in den nachstehenden Fragen zu machen bereit sei:

1. Die Sowjetregierung geht darauf ein, eine Ermüdung hinsichtlich der englischen Unterlegen zu treffen, die weiterhin das Recht zum Rückgang außerhalb der Dreieckseligenschaft behalten sollen, solange die Frage der Subjektgewalt noch nicht geregelt ist. Weiterhin wird ihnen eine Ermüdung für die beschlagnahmten Schiffe bereitgestellt.
2. Eine Entschädigung wird gleichfalls für die Hinrichtung des Dawson und die Beschaffung der englischen Journalistin Frau Harding angeboten.
3. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit, die besten Preise zuzugestehen, die Herr Balmstein dem englischen Vertreter in Moskau betreffend die Beschlagnehmung des Hildebrandts und die Hinrichtung des Herrn Budwinoff überreicht hätte.

Es ist ersichtlich, daß die antiengekligten Propaganda am Orient berichtigt die Sowjetregierung von neuem, daß sie das englisch-russische Handelsabkommen in dieser Hinsicht nicht berichtigt habe. Sie schlägt vor, diesen Konflikt auf dem Wege einer Konferenz zu lösen. In einzelnen Verhandlungen wird die Sowjetregierung Herrn Balmstein bevolmächtigen. Lord Curzon hat Krassin wissen lassen, daß er die russische Antwortnote dem Kabinett vorlegen und ihm in einigen Tagen mitteilen werde, ob sie für England annehmbar sei oder nicht.

Die neue russische Note wird von der englischen Regierungspresse abermals als unbefriedigend bezeichnet. Die „Times“ sagt, daß es sich lediglich um ein neues Mandat der Moskauer Regierung handelt, und lehnt alle Konferenzvorschläge ab. Das Blatt schreibt, die Note komme den Bedingungen Lord Curzons nicht nach. Zwecklos werde die britische Regierung geschlossen auf der vollständigen Erfüllung der britischen Forderungen bestehen.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ dem zufolge kein Zweifel bestehen könne, daß der Antrag hinter feindliche Teil des neuen Kabinetts weiterhin seinen Einfluß ausüben werde, um einen Bruch herbeizuführen, schreibt, Baldwin's Staatskunst werde gleich von Anfang an auf eine harte Probe gestellt.

Anscheinend sehe Curzon die russische Antwortnote nicht für vollkommen befriedigend an. Es ist jetzt an Baldwin, zu erklären, ob ein vorläufiger Bruch mit Ausland erfolgen soll. Sollte Baldwin die Arbeiterschaft enttäuschen, so werde sie mit Macht ihre Stimme erheben.

Sir Robert Horne lehnt ab. Sir Robert Horne hat den Eintritt in das neue englische Kabinett endgültig abgelehnt. Vor seinen Wählern in Glasgow erklärte er gestern abend, daß er, da er in der letzten Zeit an einen Zusammenstoß der konservativen Partei nicht glauben konnte, große geschäftliche Verpflichtungen eingegangen sei, die er nicht lösen könne. Infolgedessen beschloß er, in der nächsten Zeit in eine Regierung einzutreten, wie sie auch immer zusammengeleitet sei. Mit dem der Posten des Schatzkanzlers befehlt werden wird, ist somit noch durchaus fraglich. Man hält es u. a. nicht für ausgeschlossen, daß der erhe Lord der Admiralität, Ameer, das Schatzkanzleramt übernehmen könnte. Dagegen gilt es als gewiß, daß Lord Robert Cecil dem neuen Kabinett angehören wird, und zwar wahrscheinlich als Minister ohne Portefeuille. Lord Cecil würde sich in der Hauptsache mit Arbeiterverträgen zu beschäftigen haben. Eine bestimmte Erklärung seinerseits liegt jedoch bisher noch nicht vor. Man will auch wissen, daß Viscount Chamberlain zum mindesten als Minister ohne Portefeuille in die Regierung eintreten würde.

Lord Curzon bleibt Außenminister. Lord Curzon hat sich nicht nur bereit erklärt, das Amt eines Außenministers weiter zu führen, sondern er hat sich dazu erboten, die für Montag mittags im Hotel Cecil anberaumte gemeinschaftliche Versammlung der konservativen Mitglieder des Ober- und Unterhauses, in der Baldwin zum Führer der Partei gewählt werden muß, zu leiten. In seiner Eröffnungsrede wird er Baldwin als den Führer einer widerum geeinigten Gesamtpartei vorschlagen und zugleich in einem außerparlamentarischen Gespräch den Vorsitzenden Lord Georges wegen der Außenpolitik des Kabinetts Bonar Law entgegenzutreten.

Als eine weitere Wirkung der Rede Lord Georges kam es bezichtigt werden, daß dessen bisheriger Freund und Anhänger Winston Churchill mit den führenden konservativen Politikern wegen seiner Kläuferei in die einen außerparlamentarischen Sitzung genommen hat. Churchill wird wahrscheinlich bei einer nächsten Gelegenheit erfahren, ob konservativer Kandidat sich wieder einen Interpassus zu erobert.